

Eine Kaiserkrone kann nur auf dem Schlachtfeld errungen werden. Heute, da dieses königliche Wort sich glänzend erfüllt hat, dürfen wir uns alle wohl in dem Wunsche vereinigen, es mögen Eurer Königlichen Majestät durch Gottes Gnade noch recht lange und gesegnete Jahre vergönnt sein, dieses geheiligte Symbol deutscher Eintracht und Kraft in Frieden zu tragen. Zur Befräftigung dieses aufrichtigen Wunsches rufe ich die Worte aus, welche der hohe Verbündete Eurer Majestät, Seine Majestät der König von Bayern, zu geschichtlicher Bedeutung erhoben hat: Hoch lebe Se. Majestät König Wilhelm der Siegreiche!"

Dieser Ruf fand natürlich einen begeisterten Widerhall und dreimalige Wiederholung in der nun freudig erregten Versammlung. Der König war sehr bewegt, gab mir freundlich die Hand und sagte mir die sehr werthen Worte: „Nun, Du hast das Beste für die Einigung getan, Dir gebührt der Dank dafür.“

23.

Aus dem Schreiben König Wilhelms an König  
Johann von Sachsen.

(Versailles, 14. Januar 1871.)<sup>1)</sup>

Nachdem Eure Königliche Majestät in Gemeinschaft mit der Gesamtheit der deutschen Fürsten und freien Städte die Aufforderung zur Herstellung der deutschen Kaiserwürde mir haben zugehen lassen, danke ich Eurer Königlichen Majestät für diesen Beweis Ihres Vertrauens und halte es für eine, mir gegen das gemeinsame Vaterland obliegende Pflicht, dem an mich ergangenen Rufe Folge zu leisten.

Ich nehme die deutsche Kaiserwürde an, nicht im Sinne der Machtansprüche, für deren Verwirklichung in den ruhmvollsten Zeiten unserer Geschichte die Macht Deutschlands zum Schaden seiner inneren Entwicklung eingesetzt wurde, sondern mit dem festen Vorsatze — soweit Gott Gnade gibt — als deutscher Fürst der treue Schirm-

<sup>1)</sup> Aus dem Briefwechsel zwischen König Johann von Sachsen und den Königen Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. von Preußen, S. 470 f.